

**Hausgottesdienst am 4. Ostersonntag  
„Ich bin die Tür!“  
St. Bonifatius Riedstadt**



## Eröffnung - Entzünden der Kerze

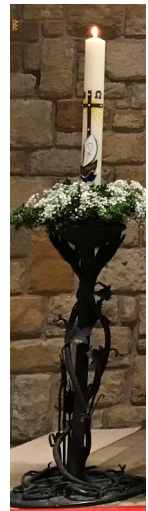
Jesus ist auferstanden! Sein Licht vertreibe das Dunkel.  
Durch die Auferstehung ist Jesus Licht für die Welt geworden.  
Die brennende Kerze zeigt uns seine Gegenwart.

**Zünden Sie** (oder das beauftragte Kind/Person) **die Kerze an.**

Wir bitten dich Jesus, komm in unsere Mitte, erleuchte uns,  
wärme uns, lass uns seine Nähe spüren, schenke uns Mut, Kraft und  
Zuversicht.

Beginnen wir unser Gebet:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



## Eingangslied: Freu dich, erlöste Christenheit (GL 337)

### Einführung:

Traditionsgemäß nennt man den 4. Ostersonntag den Tag des guten Hirten.  
Mit dem Bild vom Guten Hirten beschreibt Jesus seine Beziehung zu uns  
Menschen. Es ist ein schönes Bild. Denn es drückt Vertrauen, Liebe und Hingabe aus.  
Im heutigen Evangelium sagt Jesus von sich: Ich bin die Tür!

Bitten wir zu Beginn unserer Feier um Verzeihung, wo wir uns selbst dem Ruf Gottes  
verweigert haben oder ihn nicht beantwortet haben.

## Kyrie: oder Lied: Christ ist erstanden (GL 318)

Herr Jesus Christus,

- du bist die Tür zu einem Leben in Fülle. *Herr erbarme dich.*

- du bist auch dann bei uns, wenn alle Türen wie verschlossen erscheinen,  
wenn wir zweifeln und wenn es uns schwer fällt, an deine Liebe zu glauben.

*Christus erbarme dich.*

- du öffnest uns Türen zum Leben, und du öffnest dich für uns. *Herr erbarme dich.*

Der Herr erbarme sich unser, er schenke uns seine Nähe. Er nehme von uns alles, was  
uns einengt, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen. Amen.

## **Tagesgebet:**

Allmächtiger, ewiger Gott,  
dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt.  
Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab,  
aus aller Not zur ewigen Freude.  
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

**Lied:** Meine engen Grenzen (Gl 437)

## **Evangelium (Joh 10, 1–10) - Ich bin die Tür zu den Schafen**

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus:

Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.

Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.  
Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme;  
er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen  
und führt sie hinaus.

Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus  
und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.  
Einem Fremden aber werden sie nicht folgen,  
sondern sie werden vor ihm fliehen,  
weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn  
dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch:  
Ich bin die Tür zu den Schafen.

Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber;  
aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht,  
wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.  
Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten;  
ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

*Stille / offenes Gespräch über das Bibelwort oder die folgende Meditation lesen*

## Meditation

„Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden“; heißt es im heutigen Evangelium. Jesus wählt eine seltsame Selbstvorstellung. Zugleich ist sie ein ungemein einladendes Bild.

Zur Zeit Jesu hatte jedes Dorf ein gemeinsames Grundstück, das durch eine Steinmauer oder eine Pflanzenhecke eingezäunt war. Wenn es Abend wurde, trieben alle Dorfbewohner ihre Schafe hinein, damit diese dort über Nacht vor wilden Tieren und Räubern sicher waren.

Es gab nur einen schmalen Eingang. Dort saß über Nacht ein Wächter. Wenn er sich dorthin legte, war er selbst so etwas wie eine lebendige, menschliche Tür.

Wenn dann am nächsten Morgen die Eigentümer kamen, riefen sie ihre Tiere heraus und führten sie alle auf die Weide.

Diese Alltagserfahrung seiner Zuhörer nimmt Jesus auf, wenn er im Evangelium von sich redet und sagt: Ich bin die Tür.

Es ist ein schönes und tiefsinniges Bild, und es lohnt sich, ein wenig darüber nachzudenken. Die Tür begegnet uns Tag für Tag. Türen prägen unser Leben. Wir erfahren ständig und vielfältig, wie wohltuend sie sein kann, aber auch wie ärgerlich, störend und hemmend.

Eine Tür kann Raum und Menschen voneinander trennen und verbinden.

Sie kann schließen oder öffnen. Eine geschlossene Tür gewährt Schutz, ruhiges Arbeiten, Stille, Abgeschlossenheit.

Eine geschlossene Tür kann aber auch Abweisung signalisieren, ein klares, kaltes Nein ausdrücken.

Eine geöffnete Tür lädt zum Eintreten ein, hat etwas Freundliches, Einladendes an sich, ist ein Zeichen für Offenheit - und Aufnahmebereitschaft, kann ein freundliches annehmendes Ja aussprechen – kann aber auch zum Sicherheitsrisiko werden.

Du kannst dir nicht ein Leben lang die Türen alle offen halten, um keine Chance zu verpassen.

Türen prägen unser Leben.

"Ich bin die Tür", sagt Jesu. Ob wir uns das vorstellen können: Lebendige Türen zu sein. Menschen, die nicht zusperren, sondern öffnen.

"Ich bin die Tür", sagt Jesus: Und: „wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden“. Das heißt: Bei mir sollt ihr nicht vor verschlossenen Türen stehen, nicht draußen vor der Tür bleiben. Ich will nicht, dass einer ausgesperrt bleibt und ohne Liebe und Leben.

Jesus ist für mich wie eine Tür. Wer durch mich hineingegangen ist, der ist angekommen, der kann aufatmen. In der Sprache der Bibel, bedeutet das: Der ist erlöst.

Danke, Jesus, dass bei den vielen verschlossenen Türen, die ich vorfinde, du mir eine Tür offenhältst.

Danke Jesus, dass du mir eine Tür offenhältst, die Tür zum wahren Leben. Und lass mich diese Tür suchen, und wenn ich sie gefunden habe, den Fuß der Hoffnung fest dazwischenstellen, damit sie offen bleibt und weder Angst und Zweifel sie mir wieder schließt.

*verändert und ergänzt nach einer Vorlage  
von Alfons Gerhardt, Mit Kranken am Tisch des Herrn*

**Lied:** Herr, du bist mein Leben (GL 456,1–4)

**Fürbitten: freie Fürbitten oder - *Ich bin die Tür***

Ich bin die Tür;  
wer durch mich hineingeht,  
wird gerettet werden;  
er wird ein- und ausgehen  
und Weide finden. (Joh 10, 9)

Auferstandener Christus,  
du bist die Tür zum Reich Gottes.  
Überall dort, wo du durch deinen heilenden Geist  
unter uns gegenwärtig bist,  
sind wir zu Hause in deinem Reich  
finden wir Schutz und Geborgenheit,  
sind wir dunklen Mächten nicht länger ungeschützt ausgeliefert.

Du bist die Tür zur Fülle des Lebens,  
die allen offen steht  
und niemanden ausschließt –  
die Tür, die Himmel und Erde verbindet,  
die zusammenführt, was getrennt ist  
und uns Zugang verschafft zu dem,  
was uns wahrhaft nährt und stärkt.

Du bist die Tür zur vollkommenen Liebe,  
die uns einlädt vertrauensvoll einzutreten,  
die Tür, die uns Auswege aus Schuld und Versagen zeigt,

uns neue Zugänge zueinander eröffnet  
und uns den Weg der Erlösung erschließt.

Lass uns durch dich immer wieder Eingang finden  
zur Begegnung mit dir  
und zur Erfahrung deiner heilenden Nähe;  
lass uns so dann zum Schlüssel werden für deine Tür,  
um sie denen zu öffnen, die sich nach Heil und Befreiung sehnen.

*Hannelore Bares*

### **Vater unser**

All das, was uns bewegt, wollen wir mit hinein nehmen  
in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe wie im Himmel  
so auch auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segensgebet:**

Der Gott des Lichtes und des Lebens  
strahle leuchtend auf über uns.  
Er segne uns und lasse seine Liebe  
in unseren Herzen wirksam werden.  
Er lasse uns auferstehen, wenn Leid unser Leben lähmt,  
denn er will das Leben der Menschen.  
Auf Christus, der auferstanden ist,  
hoffen wir in Zeit und Ewigkeit. Amen.

*Segensgebet für das Osterlicht – Bistum München*



### **Mariengruß:** Freu dich, du Himmelskönigin (GL 525)